



Medienmitteilung

Embargo bis dem 17. Oktober 16 Uhr 15

Ein mittelalterlicher armenischer Friedhof vom Erdboden verschwunden

Die aserbajdschanischen Behörden haben sich am 30. August 2006 geweigert, eine Delegation von Abgeordneten des Europäischen Parlaments in Nachitschewan einreisen zu lassen, um die massive Zerstörung der eintausendjährigen Kreuzsteine (Chatschkarner) auf dem Friedhof von Dschura (auch Dschulfa/Julfa, Nachitschewan, Aserbajdschan) durch die aserbajdschanische Armee festzustellen. Deshalb wird am Dienstag, den 17. Oktober 2006, auf Anregung der parlamentarischen Gruppe Schweiz-Armenien eine internationale Delegation von Abgeordneten und ein schottischer Kunsthistoriker von Herrn Koichiro Matsuura, dem Generaldirektor der UNESCO, empfangen. Unterstützt wird sie dabei von Charles Aznavour, dem Botschafter Armeniens bei der UNESCO. Die Delegation, die von den beiden Ko-Präsidenten der Parlamentarischen Gruppe Schweiz-Armenien - Nationalräte Dominique de Buman (CVP/FR) und Ueli Leuenberger (die Grünen, GE) - geleitet wird, wird Koichiro Matsuura eine umfangreiche Dokumentation überreichen sowie ein Memorandum mit fünf Empfehlungen für das weitere Vorgehen. Das Memorandum fordert unter anderem die unmissverständliche Verurteilung der Vernichtung der Memorialgrabstätte von Dschura sowie die Einsetzung einer internationalen Untersuchung.

Ein kultureller Völkermord

Wenige Monate ehe die französische Republik feierlich das « Jahr Armeniens » begann, erfolgte in Aserbajdschan das, was man einen kulturellen Völkermord (oder Ethnozid) nennt: die systematische Vernichtung von über 3000 Gräbern auf dem mittelalterlichen armenischen Friedhof von Dschulfa (armenisch: Dschura) durch die aserbajdschanische Armee. Der Friedhof liegt in der Enklave der Autonomen Republik Nachitschewan, die sich mit einem Territorium von insgesamt 5.500 Quadratkilometern zwischen Armenien, dem Iran sowie der Türkei erstreckt. Historisch eine armenische Region, wurde Nachitschewan 1826 von Russland dem Iran abgenommen und am 16. März 1921 von Sowjetrußland an Aserbajdschan auf der Grundlage eines völkerrechtswidrigen Abkommens zwischen Sowjetrußland und der Türkei abgetreten.

Zwischen 1918 und 1920 hatte sich Nachitschewan innerhalb der Staatsgrenzen der ersten Republik Armenien befunden.

Schon ab 1919 planten die Türken und die Aserbajdschaner eine umfangreiche ethnische Säuberung der armenischen Bevölkerung und ihrer Kultur um einen Anschluss zwischen der Türkei und Aserbajdschan zu realisieren, indem sie alle armenische Spuren aus der Region verschwinden ließen. Diese Zerstörungen stellen einen Bestandteil des Völkermords an den Armeniern dar.

Die Zerstörung der archäologischen Anlage begann 1903 beim Bau der Eisenbahn zwischen Dschulfa und Hamadan (Iran), als ungefähr 6000 Kreuzsteine (1) zerstückelt wurden. 1998 und 2002 setzte die aserbaidische Armee die Zerstörung bei gleichzeitiger internationaler Indifferenz fort, obwohl nichtstaatliche Organisationen, Vereine aus der Diaspora und die armenische Regierung die UNESCO seit mehreren Monaten alarmiert hatten. Binnen weniger Wochen wurde im Dezember 2005 das, was von dem berühmten armenischen Kulturerbe verblieb, in einen Truppenübungsplatz der aserbaidischen Armee umgewandelt, der als militärisches Sperrgebiet unzugänglich ist.

Die Tatsache, dass Aserbaidschan die Konvention über den Schutz des Welterbes (1993) unterschrieben hatte, hat es nicht davon abgehalten, das armenische Erbe auf seinem Staatsgebiet zu vernichten, wobei gleichzeitig ein archäologischer Schatz von unschätzbarem Wert zugrunde ging.

Nach dem Genozid aus dem Jahre 1915 wird diese Grabschändung von den sieben bis acht Millionen Armeniern der Welt als eine Wiederholung vergangener Gräueltaten empfunden.

Am 23. Januar 2006 erwähnte der französische Abgeordnete François Rochebloine (UDF) in seiner Rede vor dem Europäischen Rat: [...]
Wir haben übrigens erfahren, dass die methodische Zerstörung der Kreuzsteine im Friedhof von Dschulfa, im Süden von Nachitschewan, fortgesetzt wurde: man sieht die entweihten Gräber, die zerstörten Kreuze, die entfernten Trümmer... Die Verachtung der Menschenrechte und die Verunglimpfung des Andenkens bilden also ein dunkles Bild, das uns an traurige Abschnitte unserer Gegenwartsgeschichte erinnert.

Am 30. August 2006 weigerten sich die Behörden in Baku, einer Delegation des Europäischen Parlaments den Zugang zum armenischen Friedhof von Dschulfa zu gestatten. Diese Untersuchung war seit mehreren Monaten geplant.

Unter den Beschwerden, die in dem der UNESCO überreichten Memorandum enthalten sind, befindet sich der Vorschlag, Aserbaidschan bis zur Durchführung aller Maßnahmen aus der UNESCO auszuschließen.

Die Delegation wird sich des Weiteren bei einer Pressekonferenz im Anschluss an das Zusammentreffen mit der UNESCO äussern, ab 16:15 in den „Salons 13“, 113 Avenue de la Bourdonnais, 75007 Paris.

Zur Information: im Rahmen des „Jahres von Armenien“, das in Frankreich 2006 und 2007 gefeiert wird, wird das Musée du Louvre vierzig Kreuzsteine aus Armenien ab dem 17.2.2007 ausstellen.

(1) Chatschkar: wortwörtlich Kreuzstein; typische Stelen der armenischen Steinmetzkunst, deren mehrschichtiges Dekor wie Spitze wirkt. Die frühesten datierten Kreuzsteine stammen aus dem 9. Jahrhundert. Der Friedhof von Dschulfa war in drei Bereiche gegliedert. Der erste Sektor umfasste Grabbauten des 9. bis 13. Jahrhunderts, der zweite Sektor das 14. und 15. Jahrhundert und der dritte Sektor das 16. Jahrhundert bis 1605. Die gesamte Oberfläche betrug 1.600 Quadratmeter

Herzlichen Dank für das Interesse, das Sie diesem Dossier zeigen werden.

Jean Eckian
Pressesprecher - Paris
06 62 45 89 79

*** DELEGATION**

Kanada

Jim KARYGIANNIS

Abgeordneter - Liberal

Frankreich

Roland BLUM

Abgeordneter – UMP

Frédéric DUTOIT

Abgeordneter – PCF

Christophe MASSE

Abgeordneter – PS

Richard MALLIÉ

Abgeordneter – UMP

André SANTINI

Abgeordneter-Bürgermeister von Issy-les-Moulineaux - UDF

Griechenland

Evgenios HAITIDIS

Abgeordneter - Neue Demokratie

Vereinigtes Königreich

Baroness FLATHER JP DL FRSA

Abgeordnete (House of Lords) - Conservative

Vize-Präsidentin der parlamentarischen Gruppe Grossbritannien-Armenien

Steven SIM : Kunsthistoriker

Russländische Föderation

Pavel VORONIN

Abgeordneter: Einheitliches Russland

Schweiz

Dominique de BUMAN

Vize-Präsident der Christlich-Demokratischen Partei

Co-Präsident der parlamentarischen Gruppe Schweiz-Armenien

Ueli LEUENBERGER

Vize-Präsident der Grünen

Co-Präsident der parlamentarischen Gruppe Schweiz-Armenien

M. Ernst ITEN

Botschafter, Chef der schweizerischen Mission bei der UNESCO,
begleitet die internationale Delegation

Kontakt zu den Abgeordneten am 16. 17. und 18. Oktober / Sarkis Shahinian (GSA) ab
dem 14.10.

Hôtel Bedford

17 rue de l'Arcade 75008

tel : **01 44 94 77 77**

<http://www.hotel-bedford.com/>

Mit :

ASA/GSA/SAA Gesellschaft Schweiz-Armenien/ SWITZERLAND-ARMENIA ASSOCIATION
Sarkis Shahinian –Co-Président
P.O. Box 497
CH-3000 Berne 14
Phone: + 41 76 399 16 25
shahinian@armenian.ch

Conseil de Coordination des Organisations Arméniennes de France (CCAF)
Alexis Govciyan – Président
alexis@govciyan.com
34, avenue des Champs Elysées
75008 Paris
Téléphone: 01 44 16 80 59
contact@ccaf.info

UNESCO :

**17. Oktober 2006, 15h30 / 3:30 pm – 7 place Fontenoy 75015 Paris :
Bureau de Presse 01 45 68 17 06**

Pressekonferenz:

**17. Oktober 2006, 16h15 / 4 :15 pm
Salons 113 – 113 avenue de la Bourdonnais 75007 Paris
Tel : 01 40 62 98 10**

London Times

<http://www.timesonline.co.uk/article/0,,13509-2144112.html>

ICOMOS (photos)

www.international.icomos.org%2frisk%2f2002%2fazerbaijan2002photos.htm